

# Flucht und Vertreibung im Umfeld des Zweiten Weltkrieges

## Das Jahrhundert der Flüchtlinge

- **Hintergrund: Nationalismus** als Folge von Nationalstaatsbildungen
  - Vorstellung von Nation als homogener Gruppe
  - somit Ausschluss von Minderheiten
  - dabei Kriege als Ursachen und Produkt von extremem NationalismusZiele von Vertreibungen und Umsiedlungen:
  - Ethnische Homogenisierung: Schaffung homogener Bevölkerungen
  - Vermeidung von Minderheitenkonflikten
  - Stabilisierung der Herrschaft
  
- **Erste Vertreibungen und Umsiedlungen im 20. Jahrhundert**
  - **Balkankriege 1912/1913**
    - Kriege von Serbien, Bulgarien und Griechenland gegen das Osmanische Reich sowie untereinander im Streit um die Beute
    - Vertreibung von Minderheiten in den neu erworbenen Gebieten von Serbien, Griechenland, Bulgarien
  
  - **griechisch-türkischer Bevölkerungsaustausch**
    - Festlegung im Frieden von Lausanne 1923
    - nach dem Krieg zwischen Griechenland und der Türkei
    - Griechen aus der Türkei nach Griechenland, Türken aus Griechenland in die Türkei
    - Vorbild für spätere Umsiedlungsvorhaben (z. B. Hitler, Churchill)
  
  - **Gebietsveränderungen durch den Ersten Weltkrieg**
    - Polnischer Korridor: Flucht von Deutschen nach Deutschland
    - Flucht von Ungarn aus den abgetretenen Gebieten, z. B. aus der Slowakei, Jugoslawien, Rumänien

### Begriffe

Zwangsmigration:	Nötigung zur Abwanderung aus politischen, ethnischen, rassistischen oder religiösen Gründen
Evakuierung:	vorübergehendes Verlassen wegen Lebensgefahr durch Krieg o. ä., angeordnet durch Behörden
Umsiedlung:	staatliche Zwangsmaßnahme zur zielgerichteten Verlagerung von Siedlungsschwerpunkten größerer Gruppen
Vertreibung:	staatliche Zwangsmaßnahme zu räumlicher Bevölkerungsbewegung ohne Wiederansiedlung
Deportation:	Verschleppung in andere Wohngebiete innerhalb des Machtbereiches eines Staates
„Ethnische Säuberung“:	gewaltsame Entfernung einer Bevölkerungsgruppe vom Territorium eines Staates

## Theorie-Exkurs: Migration

### ■ Definition von Migration

**Migration ist** - räumliche Verlagerung des Lebensmittelpunktes  
 - von Individuen, Familien, Gruppen, ganzen Bevölkerungen  
 - auf einen längerfristigen Aufenthalt angelegt  
 - mit Überschreiten einer politischen, sozialen, geographischen, kulturellen Grenze

**Bedeutung:** konstitutives Element in der Menschheitsgeschichte („*homo sapiens als homo migrans*“)

### ■ Typologie der Migrationen

<b>Motiv</b>	erzungen (z. B. Umweltzerstörung)	Flucht / Vertreibung (überwiegend weltanschaulich orientiert und kriegsbedingt)	wirtschaftlich (auch als „Verbesserungsmigration“ bezeichnet)	kulturell (zum Beispiel Bildungsreisen, Umsiedlung im Rentenalter)
<b>Distanz</b>	kürzere Entfernung (lokal)	mittlere Entfernung (meist regional)	größere Entfernung (meist international – einschließlich kolonialer und transozeanischer Migration)	
<b>Richtung</b>	Hinwanderung	zirkulär	multipl: in mehreren Entfernungen oder wiederholt an den gleichen Ort	Rückwanderung
<b>Dauer des Aufenthalts</b>	saisonal	mehrfährig	Arbeitsleben	auf Lebenszeit
<b>sozioökonomischer Raum</b>	ländlich – ländlich (z. B. Ausbau der Landwirtschaft nach 1500, insbesondere in Osteuropa)	ländlich – städtisch (Urbanisierung)	städtisch – städtisch	kolonial (Siedler, Händler, Soldaten, Seeleute)
<b>wirtschaftlicher Sektor</b>	agrarisches (Siedler oder Bauern)	gewerblich-industriell (Arbeit, Gesellenwanderung)	Dienstleistungssektor	Elite (Beamte, freie Berufe, Geschäftsleute)

# Deportation, Zwangsarbeit und Umsiedlung im Zweiten Weltkrieg

## ■ **Ausländische Zwangsarbeiter**

- **Voraussetzung**
  - großer Bedarf an Arbeitskräften für die deutsche Kriegswirtschaft
  - Krieg als Raub- und Beutekrieg
- **Struktur der Zwangsarbeiter**
  - **Herkunft:** 2,8 Mio. aus der Sowjetunion, 1,7 Mio. aus Polen, 1,2 Mio. aus Frankreich, außerdem aus Italien, Niederlande, Belgien, Tschechoslowakei, Jugoslawien
  - **Gesamtzahl:** insgesamt ca. 10 – 12 Mio. Zwangsarbeiter (nach Schätzungen) – 1944: 8 Mio. Zwangsarbeiter, davon ca. 6 Mio. Zivilisten und ca. 2 Mio. Kriegsgefangene
  - **Beschäftigungsbereiche:** Landwirtschaft (1944: 46 % der ausländischen Zwangsarbeiter), Bergbau (1944: 34 %), Industrie
  - **Verlauf:** zunächst wenig erfolgreicher Versuch freiwilliger Anwerbung, dann regelrechte Beutezüge auf Arbeitskräfte und deren Deportation nach Deutschland
- **Behandlung der Zwangsarbeiter nach rassistischen Hierarchien**
  - Schaffung eines **Lagersystems** für ausländische Zwangsarbeiter: ca. 20 000 Lager
  - schlechte Behandlung der sowjetischen Kriegsgefangenen (über die Hälfte starb) – Slawen galten als „minderwertig“
  - bessere Behandlung der Arbeitskräfte aus verbündeten Ländern und aus den besetzten Gebieten im Westen

## ■ **Umsiedlung von Volksdeutschen**

- **Voraussetzungen**
  - **Existenz verstreuter deutscher Siedlungsgebiete** in Ostmittel- und Südosteuropa (Baltikum, Wolhynien, Galizien, Bukowina, Bessarabien, Dobrudscha, Slowenien)
  - **Hitler-Stalin-Pakt** (23. August 1939): Aufteilung Ostmitteleuropas im geheimen Zusatzprotokoll – Baltikum, Ostpolen, Bessarabien fallen an die Sowjetunion
  - **Ziel** der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik: Schaffung von rein deutschen Gebieten im Deutschen Reich – „Heimholung“ der Deutschen außerhalb des Reiches
- **Umsiedlung**
  - Ansiedlung der Volksdeutschen vor allem in den annektierten polnischen Gebieten: Westpreußen, Warthegau (ungefähr ehemalige Provinz Posen)
  - zuvor Vertreibung der dortigen polnischen Bevölkerung
- **Sonderfall Südtirol**
  - Abtretung Südtirols bis zum Brenner (also mit dem deutschen Teil Südtirols) an Italien 1918 – Versuch totaler Italianisierung des deutschen Südtirols
  - Italien unter Mussolini nun als Verbündeter Deutschlands → Verzicht Hitlers auf Südtirol
  - Möglichkeit der Option für die Südtiroler: Aussiedlung nach Deutschland oder Italianisierung
  - 1943 Ende der Option (Italien nun als Kriegsgegner) – Besetzung Südtirols durch deutsche Truppen

## ■ **„Generalplan Ost“ (1942)**

- deutsche Besiedlung Osteuropas bis zum Ural
- Vertreibung von 45 Mio. Slawen

# Flucht und Vertreibung der Deutschen 1945 – 1949

## ■ Flucht 1945

### • **Voraussetzung: Kriegsverlauf im Osten**

- August 1944: Rote Armee erreicht Ostpreußen – Massaker von Nemmersdorf (ostpreußisches Dorf, das von deutschen Einheiten kurzfristig zurück erobert wurde) im Oktober → Bekanntwerden brutaler Grausamkeiten der Roten Armee
- Eroberung der deutschen Ostgebiete durch die Rote Armee

### • **Fluchtwege aus Ostpreußen**

- Landweg: Frisches Haff – Danzig – Pommern
- Ostsee: Schiffstransporte von Pillau nach Schleswig-Holstein (hier oft Beschuss der Schiffe durch Sowjets, z. B. „Wilhelm Gustloff“ 30. Januar 1945)
- Hunderttausende Tote durch Erfrierungen, Erschöpfung, Hunger, Krankheiten, Kriegshandlungen

## ■ Wilde Vertreibungen 1945

- **Voraussetzung:** Gedankenspiele einer **Westverschiebung Polens** auf den Konferenzen von Teheran (1943) und Jalta (Februar 1945) ohne konkrete Gebietsvorstellungen → Anspruch Polens auf die deutschen Gebiete östlich von Oder und Neiße – bis zum Potsdamer Abkommen jedoch noch kein offizieller alliierter Beschluss

- **Vertreibung** vieler verbliebener Deutscher durch polnische Behörden

- Zeit des Übergangs mit **Willkür, Rechtlosigkeit und Unsicherheit**
- **massive Ausschreitungen** gegen die deutsche Bevölkerung mit vielen Todesopfern: Plünderungen, Zerstörungen, Vergewaltigungen (Höhepunkt: Juni / Juli 1945)
- Entstehung eines Netzes von Gefängnissen und Lagern mit deutschen Insassen
- auch Deportationen Deutscher in die Sowjetunion zur Zwangsarbeit (ca. 400 000)
- **Bedeutung:** Schaffung von Fakten durch die polnischen Behörden noch vor der rechtlichen Festlegung des Umfanges deutscher Abtretungen (vgl. Potsdamer Abkommen)

## ■ organisierte Vertreibung aus den deutschen Ostgebieten 1945 – 1949

- **deutsche Besiedlung seit dem Mittelalter**

- **rechtliche Voraussetzung: Potsdamer Abkommen (2. August 1945)**

- Beschluss, die Gebiete östlich von Oder und Neiße unter polnische Verwaltung zu stellen (Ausgleich für die von Polen an die Sowjetunion abzutretenden Gebiete in Ostpolen)
- **Ausweisung** der Deutschen aus diesen Gebieten „in ordnungsgemäßer und humaner Weise“ – dies jedoch nicht geschehen

<p><b><u>Potsdamer Abkommen</u></b> (2. August 1945): Beschlüsse der USA, Großbritanniens und der Sowjetunion zur Regelung der Nachkriegsprobleme</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Demokratisierung, Denazifizierung, Demilitarisierung, Dezentralisierung Deutschlands, aber keine Aufteilung</li><li>- vorläufige Festlegung der Oder-Neiße-Grenze → Vertreibung der Deutschen</li><li>- Alliiertes Kontrollrat als höchste Gewalt in Deutschland</li></ul>
--

- **menschliche Schicksale während der Vertreibung**

- Vertreibung i. d. R. in Zügen, kaum über den Seeweg
- Gewalterfahrung und Todesangst, besonders auch bei Kindern
- Findelkinder: Trennung von der Familie, Wiedersehen oft sehr viel später
- Frauen als wichtige Handelnde und als Opfer von massenhafter Vergewaltigung und Erniedrigung durch sowjetische Soldaten

Fortsetzung >>>>>

■ **weitere Vertreibungen von Deutschen**

• **Tschechoslowakei**

- deutsche Besiedlung seit dem Mittelalter: Randgebiete Böhmens und Mährens (Sudetenland), Streusiedlungen in Böhmen und Mähren, Zips (Slowakei)
- Beneš-Dekrete: Erlasse des Präsidenten Edvard Beneš zur Vertreibung der ca. 3 Millionen Deutschen aus der Tschechoslowakei und zur Konfiskation von deren Vermögen
- zunächst (1945) wilde Vertreibungen mit brutalen Gewaltakten, z. B. Brünner Todesmarsch (30./31. Mai 1945)
- dann (1946/1947) Enteignung, Entrechtung und brutale Vertreibung der deutschen Bevölkerung

• **Ungarn**

- teilweise Vertreibung von Deutschen (1946-1948)
- Verbleib etwa der Hälfte der Deutschen (ca. 200 000) in Ungarn

• **Jugoslawien**

- zunächst Evakuierung von Deutschen (Oktober 1944)
- brutale Misshandlung der Deutschen
- Errichtung von Lagern (zur Zwangsarbeit) mit schrecklichen Lebensbedingungen und hoher Todesrate für die verbliebenen Deutschen
- Flucht und Vertreibungen der verbliebenen Deutschen

• **Rumänien**

- Verbleib der deutschen Minderheit (Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben)
- jedoch Deportationen und Umsiedlungen von Deutschen innerhalb Rumäniens
- sowie Deportationen zum Arbeitseinsatz in die Sowjetunion

■ **Bilanz von Flucht und Vertreibung der Deutschen 1945 – 1950**

<b>Gebiet</b>	<b>Zahl</b>
Ostpreußen	1,90 Mio.
Hinterpommern	1,49 Mio.
Ostbrandenburg	0,41 Mio.
Schlesien	3,21 Mio.
Danzig	0,29 Mio.
Polen	0,69 Mio.
Tschechoslowakei	3,00 Mio.
Ungarn	0,21 Mio.
Rumänien	0,25 Mio.
Jugoslawien	0,30 Mio.
Baltische Staaten	0,17 Mio.
Sowjetunion	0,10 Mio.
Übriges Europa	0,14 Mio.
<b>Insgesamt</b>	<b>12,16 Mio.</b>

# Weitere Migrationen als Folge des Zweiten Weltkrieges

## ■ Umsiedlungen in Ostmitteleuropa

### • Polen

- Umsiedlung von Polen aus den an die Sowjetunion abgetretenen Gebieten („Ostpolen“) in die deutschen Ostgebiete
- Umsiedlung von Ukrainern, Weißrussen und Litauern aus Polen in die Sowjetunion

### • Tschechoslowakei

- Abtretung der Karpatenukraine an die Sowjetunion → Umsiedlung von Slowaken in die Tschechoslowakei
- Umsiedlung von Ukrainern in die Sowjetunion
- Umsiedlung von Ungarn aus der Südslowakei nach Ungarn
- Ansiedlung von Tschechen und Slowaken im Sudetenland

### • Ziele

- Ethnische Homogenisierung: Schaffung homogener Bevölkerungen
- Vermeidung von Minderheitenkonflikten
- Stabilisierung der Herrschaft

## ■ Abwanderung der „Displaced Persons“

- **Definition:** Nichtdeutsche, die von Deutschland aus ihren Herkunftsländern vertrieben oder deportiert worden waren (US-amerikanischer Begriff): Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene, Konzentrationslagerhäftlinge
- **„Displaced Persons“ aus der Sowjetunion und Polen**
  - oft zwangsweise Repatriierung, da Repressionen befürchtet
  - tatsächlich zahlreiche Hinrichtungen von Repatriierten unter dem Vorwurf der Kollaboration
  - auch vielfach Weigerung von Polen wegen des kommunistischen Systems
  - letztlich Verteilung der verbliebenen DP auf andere Länder
- **jüdische „Displaced Persons“**
  - Abwanderung von Juden aus Ostmitteleuropa in die westlichen Besatzungszonen Deutschlands (besonders in die US-amerikanische Zone) als Zwischenstation nach Palästina
  - dabei Zusammenfassung in Lagern (z. B. Lager Föhrenwald bei München)
- **Internationale Flüchtlingshilfe**
  - Gründung (1947) der „International Refugee Organization“ (IRO)
  - Erfassung von Displaced Persons, die aus Westdeutschland abwandern wollen (Ziele: USA, Kanada, Australien, Großbritannien, Frankreich)
- **Situation in der Bundesrepublik Deutschland** (gegründet 1949)
  - zwar relativ großzügiger Rechtsstatus durch das „Gesetz heimatloser Ausländer im Bundesgebiet“ (1951)
  - jedoch keine vollständige Gleichstellung mit deutschen Flüchtlingen und Vertriebenen
  - Auflösung der Lager bis Anfang der 60er Jahre

# Die Eingliederung der Flüchtlinge und Vertriebenen

## ■ Verteilung

- Aufsicht des Transportes durch die Besatzungsbehörden
- **Ziele nach Landsmannschaften**
  - Ostpreußen nach Norddeutschland
  - Schlesier ins mittlere Westdeutschland
  - Sudetendeutsche und Ungarndeutsche nach Süddeutschland
- **Anteil an der Bevölkerung** der Besatzungszonen (Stand Ende 1947): ungleiche Verteilung
  - Sowjetische Besatzungszone (SBZ): 24,3 %
  - US-amerikanische Zone: 17,7 %
  - britische Zone: 14,5 %
  - französische Zone: 1 %
- **Hauptaufnahmegebiete:** Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bayern

### Besatzungszonen in Deutschland:

- **Sowjetische Zone:** Mecklenburg, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen
  - **Britische Zone:** Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen
  - **US-amerikanische Zone:** Hessen, Bayern, Württemberg-Baden
  - **Französische Zone:** Rheinland-Pfalz, Südbaden, Südwürttemberg-Hohenzollern
- (Schaffung der Bundesländer durch die Alliierten)

## ■ Probleme

- **für die Flüchtlinge und Vertriebenen**
  - fehlender **Wohnraum** (Kriegszerstörungen) → teilweise Zwangseinweisungen, Einrichtung von Wohnlagern
  - **kulturelle Auseinandersetzungen:** Traditionen, Sitten, Gebräuche, Konfessionen
  - häufig Ablehnung seitens der Einheimischen gegenüber Flüchtlingen und Vertriebenen
  - Versorgung mit **Lebensmitteln** → gesundheitliche Probleme
  - fehlende **Arbeitsmöglichkeiten**
- **für den Staat**
  - Integration anfänglich als kaum lösbares **Hauptproblem** der BR Deutschland gesehen
  - **Befürchtung** einer desintegrierenden und destabilisierenden Wirkung der Vertriebenenfrage

## ■ Politische Artikulation in der Bundesrepublik Deutschland

- **zunächst Koalitionsverbot** durch die Alliierten (bis 1948/1949)
- Bildung von **Vertriebenenorganisationen** (1948)
  - Bund der vertriebenen Deutschen (BvD): politische Interessenvertretung
  - Verband der Landsmannschaften (VdL): Wahrung der landsmannschaftlichen Traditionen

} ab 1957 „Bund der Vertriebenen“
- Bildung einer Vertriebenenpartei (1950/51): **Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE)**
- **Charta der deutschen Heimatvertriebenen** (1950 in Stuttgart)
  - **Verzicht auf Rache und Vergeltung**
  - Mitarbeit am Wiederaufbau Deutschlands
  - Befürwortung eines geeinten Europas
  - **Recht auf Heimat** (→ außenpolitische Forderung auf die verlorenen Gebiete östlich von Oder und Neiße – diese standen sowieso nur unter polnischer Verwaltung)
  - Forderung nach Eingliederung und Lastenausgleich

Fortsetzung >>>>

## ■ Integration in der Bundesrepublik Deutschland

- **Soforthilfegesetz** (1949): Unterhaltshilfe
- **Arbeitsbeschaffungsprogramme** (1950-1956) schaffen Arbeitsplätze vor allem für Vertriebene – Beitrag der Vertriebenen zum wirtschaftl. Aufschwung („Wirtschaftswunder“)
- **Umverteilung in andere Bundesländer** (fünfziger Jahre) durch Umsiedlungsprogramme und freiwillige Umsiedlungen zur gleichmäßigeren Verteilung
- **Wohnungsbau**
  - staatliche Wohnungsbauprogramme, zinsgünstige Kredite, Steuervorteile (Wohnungsbaugesetz 1950)
  - Eigeninitiative der Flüchtlinge und Vertriebenen: Eigenleistungen, Gründung von Siedlungsgenossenschaften
  - somit Entstehung von eigenen Vierteln oder neuen Siedlungen (z. B. Neugablonz in Bayern)
- **Lastenausgleichsgesetz** (1952)
  - Ziel: Abgeltung von Schäden und Verlusten durch Vertreibungen, Kriegszerstörungen, Währungsreform
  - Grundsatz: **finanzieller Ausgleich** zwischen Menschen, die durch den Krieg geschädigt worden waren und denjenigen, die ohne größere Verluste davon gekommen waren
  - Inhalt:
    - **Erhebung von Ausgleichsabgaben** von Vermögen, die am Tag der Währungsreform 5000 DM überstiegen (50 % des abgabepflichtigen Vermögens, gestreckt auf 30 Jahre)
    - Gewährung von **Leistungen an Geschädigte**
  - Bewertung:
    - zwar kein vollständiger Ausgleich der Vermögensverluste
    - jedoch **Einbindung der Vertriebenen in die Gesellschaft** durch einen Solidaritätsbeitrag – nivellierende und integrative Wirkung
    - Verhinderung der Entstehung politisch radikaler Strömungen unter den Vertriebenen
- **Bundesvertriebenengesetz** (1953)
  - **Gleichstellung** der Flüchtlinge und Vertriebenen mit der Mehrheitsbevölkerung
  - gleichzeitig **Sonderstellung**: Förderung der kulturellen Eigenart, staatliche Unterstützung der Interessenvertretungen der Flüchtlinge und Vertriebenen
- Errichtung eines „**Bundesministeriums** für Vertriebene, Flüchtlinge u. Kriegsgeschädigte“

## ■ Situation in der Sowjetischen Besatzungszone – ab 1949 DDR

- anfänglich Hilfen und zinslose Kredite
- jedoch keine Entschädigungsleistungen
- Aufhebung aller rechtlichen Sonderregelungen für Flüchtlinge und Vertriebene

## \* Ergebnisse / Bewertung

- ⊗ **erfolgreiche Eingliederung** von Millionen von Vertriebenen in einem vom Krieg zerstörten Land („Integrationswunder“) – Vertriebenenminister Oberländer: Vertriebene als Baustein, nicht als Dynamit
- ⊗ dabei **hilfreich**: beginnender Ost-West-Konflikt, der die staatliche und wirtschaftliche Entwicklung in Westdeutschland unterstützte
- ⊗ **jedoch zu starke Glorifizierung** des „Integrationswunders“: lange Zeit noch starke Benachteiligung der Flüchtlinge und Vertriebenen sowie konfliktreiches Gegeneinander von Einheimischen und Vertriebenen



# Erinnerung an Flucht und Vertreibung

## ■ Orte der Erinnerung

- Denkmäler, Briefmarken, Gedenkveranstaltungen, Ausstellungen
- Fernsehdokumentationen und -spielfilme
- wissenschaftliche Publikation: „Dokumentation der Vertreibung der Deutschen aus Ost-Mittleuropa“ (1951-1963), Herausgeber: Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte, Leitung: Professor Theodor Schieder (8 Bände)

## ■ Funktionen von Erinnerung im Wandel

### • 50er und 60er Jahre

- Forderung nach Revision der deutschen Ostgrenzen
- zumal die verlorenen Gebiete im Ostblock lagen
- somit Dominanz des Ost-West-Konflikts bei der Erinnerung an die Vertreibung
- dabei zum Teil geringere Berücksichtigung des Zweiten Weltkriegs als Ursache von Flucht und Vertreibung
- Erinnerung auch als Begleitung der Integration
- DDR und Ostblockstaaten: Diskussion über Grenzen im Osten politisch unerwünscht

### • 70er und 80er Jahre

- ab 1970 „neue Ostpolitik“: Verständigung statt Konfrontation mit den Staaten Ost-, Ostmittel- und Südosteuropas
- somit faktischer Verzicht auf die Ostgebiete seitens der BR Deutschland
- deshalb kein Raum mehr für das regierungsamtliche Herausstellen von Vertreibungsverbrechen und Grenzrevision
- stärkere Berücksichtigung der biographischen Dimension

### • seit den 90er Jahren

- ab 1990 verstärkte Europäisierung der Geschichte von Flucht und Vertreibung
- dabei Zusammenhang mit Nationalsozialismus und Zweitem Weltkrieg
- sowie Vertreibung als Phänomen nationalstaatlicher Homogenisierungsvorstellungen
- und Einbindung in vielfältige Vertreibungsvorgänge im 20. Jahrhundert

### • Diskussion um das „Zentrum gegen Vertreibungen“

- Vorschlag des „Bundes der Vertriebenen“
- Themen: Armenier 1915, Griechen 1923, Juden ab 1933, Umsiedlungen 1939/1940, Vertreibung der Italiener aus Jugoslawien 1945/1946, Bosnien-Herzegowina 90er Jahre etc.
- Standort: Berlin oder Breslau?
- somit Frage, ob die Vertreibung der Deutschen im Mittelpunkt stehen soll (Standort Berlin) oder allgemein das Vertreibungsgeschehen im 20. Jahrhundert (Standort Breslau)
- und dabei allgemein die Frage nach der Versöhnung vor allem zwischen Deutschen und Polen bzw. der Aufrechnung der gegenseitigen Verbrechen